



Empfehlungen des Rektorats zur Steigerung der Sichtbarmachung wissenschaftlicher Leistungen in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften:

1) Indizierung in Datenbanken

Es wird empfohlen, zusätzlich zum Merkmal „Peer Review“, die Indizierung in Datenbanken (insb. AHCI, SSCI, SCIE, SCOPUS) als Qualitätskriterium von wissenschaftlichen Zeitschriften zu verstehen und bei der Publikation wissenschaftlicher Artikel, falls möglich, bevorzugt in datenbankindizierten Publikationsorganen zu veröffentlichen. Bei der Veröffentlichung von Büchern wird darüber hinaus empfohlen, WissenschaftlerInnen zu Rezensionen der veröffentlichten Bücher (Book Reviews) einzuladen, die in indizierten Zeitschriften mit Peer Review erscheinen.

2) Sprache

Es wird empfohlen, sollte eine Publikation nicht in englischer Sprache veröffentlicht werden, zumindest Titel, Kurzfassung (abstract) und Schlüsselwörter (key words) auf Englisch bereitzustellen. Dies erlaubt die einfachere Indizierung in internationalen Datenbanken wie dem Web of Science oder Scopus. Falls möglich, sollten Publikationsmedien gewählt werden, die diese zusätzlichen Informationen auch mitveröffentlichen.

3) Forschungsdokumentation (u:cris)

Es wird empfohlen sicherzustellen, dass jedes Forschungsergebnis im Forschungsdokumentationssystem u:cris komplett eingetragen wird. Das u:cris Webportal (<https://ucris.univie.ac.at/portal/de/>) ermöglicht es Internetsuchmaschinen wie Google Scholar, den entsprechenden Inhalt zu finden, was zur Sichtbarmachung der Publikationen und der publizierenden WissenschaftlerInnen beiträgt.

4) Open Access

Gemäß ihrer Open-Access Strategie (<http://openaccess.univie.ac.at/policy/>) erwartet die Universität Wien von den bei ihr beschäftigten Forschenden, dass sie von jeder Publikation eine vollständige Fassung in u:scholar, dem universitätseigenen Repository, frei zugänglich hinterlegen, sofern dem keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen (Green Open Access). Darüber hinaus empfiehlt die Universität ihren Forschenden, ihre wissenschaftlichen Arbeiten in zunehmendem Maße in Open-Access-Zeitschriften zu publizieren, sofern geeignete Journals mit Peer-Review-Verfahren zur Verfügung stehen und diese im Directory of Open Access Journals (DOAJ) gelistet sind. Das Rektorat ermutigt Initiativen zur Umstellung von an der Universität Wien herausgegebenen Zeitschriften auf Open Access.

5) Digital Object Identifiers (DOI)

Es wird empfohlen, alle elektronisch publizierten Veröffentlichungen mit Digital Object Identifiers (DOI) zu versehen (<http://www.doi.org/factsheets/DOIKeyFacts.html>). Ein DOI ist ein eindeutiger und dauerhafter digitaler Identifikator der vor allem für Online-Artikel von wissenschaftlichen Fachzeitschriften verwendet wird. DOI schafft ein System, das ein Objekt selbst identifiziert – nicht den Ort oder die Ressource, unter der es (momentan) abgelegt ist. Digitale Objekte lassen sich im Internet über die Adresse, unter der sie abgelegt wurden, ansprechen und können mit speziellen bibliometrischen Werkzeugen (Altmetrics) leichter analysiert werden. Zahlreiche renommierte Verleger ermöglichen bereits die Angabe von DOI (z.B. Elsevier, Springer-Verlag, Oxford University Press).